

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Mittwoch (Vormittag), 18. November 2015

Finanzdirektion

21 2015.RRGR.756 Kreditgeschäft Krankentaggeldversicherung des Kantons Bern. Verpflichtungskredit

Beilage Nr. 14, RRB 908/2015

Präsident. Traktandum 21 behandelt die Krankentaggeldversicherung des Kantons Bern, einen Verpflichtungskredit, den die FiKo vorberaten hat. Er unterliegt dem fakultativen Finanzreferendum, daher gibt es eine freie Debatte. Für die Finanzkommission hat Herr Grossrat Haas das Wort. Ist das richtig? (*Herr Grossrat Haas signalisiert Erstaunen, er hat nicht damit gerechnet.*) Herr Burkhalter oder Herr Haas? Wir warten einen Moment. – Herr Haas hat das Wort für die Finanzkommission.

Adrian Haas, Bern (FDP), Kommissionssprecher der FiKo. Als Sprecher der FiKo sage ich gerne kurz etwas zu diesem Geschäft. Die FiKo hat es beraten, und es war dort unbestritten. Der Kanton Bern garantiert seinen Angestellten, dass sie im Krankheitsfall im ersten Jahr 100 Prozent und im zweiten Jahr 90 Prozent ihres Gehalts erhalten. Der Kanton versichert diese Krankentaggelder nach einer Wartefrist von 180 Tagen. Wir haben darüber diskutiert, ob er nicht auf eine Versicherung verzichten könne. Das hätte aber für die Angestellten zur Folge, dass sie die Hälfte der Versicherungsprämie übernehmen und damit einen grösseren Teil dieses Risikos quasi mitfinanzieren müssten. Wir haben aber auch festgestellt, dass der Kanton eine relativ grosszügige Lösung für seine Angestellten hat, denn diese Wartefrist beträgt 180 Tage und in der Privatwirtschaft hat man vielleicht 90 Tage Wartefrist, bis die Finanzierung der Versicherung eintrifft.

Bis jetzt hat man das bei der Swica versichert, nun wurde es neu ausgeschrieben. Wir haben die Angebote nach verschiedenen Gesichtspunkten evaluiert. Der wichtigste Aspekt ist der Preis mit 55 Prozent. Andere Kriterien waren beispielsweise Gesundheitsmanagement und Service der Versicherung. Vier Versicherer haben eingegeben, und man hat den Vertrag mit der Swica verlängert. Dieser wird Ihnen nun zur Genehmigung unterbreitet. Alles ging mit rechten und sauberen Dingen zu. Die Ausschreibung war transparent. Wer gewonnen hat, ist aus unserer Sicht in Ordnung. Der verlangte Kredit ist etwas höher als die Versicherungsprämie, weil es sich um eine Art Rahmen handelt, der Schwankungen in der Versicherungsprämie aufnehmen kann, wenn sich der Angestelltenbestand verändert. Wir beantragen Ihnen deshalb, dem Kostendach von jährlich 11,5 Mio. Franken zuzustimmen. Ich glaube, in Finanzplan und Voranschlag ist das bereits aufgenommen. Es handelt sich um einen Verpflichtungskredit für die Jahre 2016–2023. Ich hoffe, ich habe nichts vergessen.

Präsident. Ein «alter Hase» wie Grossrat Haas, kann solches eben auch spontan gut vortragen, vielen Dank. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Peter Gasser, Bévillard (PSA). Permettez-moi de vous faire part d'un réel problème lié à l'assurance collective du canton de Berne. Dans le cadre du syndicat des enseignants du Jura bernois, nous avons été plusieurs fois confrontés à une situation pour le moins révoltante. Un enseignant est en arrêt maladie. Or, la législation le permet, le médecin conseil ou expert de la compagnie d'assurance Swica fixe un rendez-vous au collègue à Lausanne pour faire une expertise. Ce dernier s'y rend, à temps, et, ô surprise, aux alentours de midi, l'expert quitte le cabinet et lui demande de remplir plusieurs documents. Notre collègue obtempère et complète diligemment ces formulaires, puis il

retourne chez lui, sans avoir eu un entretien avec le médecin. Quelle ne fut pas notre surprise de constater quelques semaines plus tard que cet expert avait statué sur le cas et n'avait pas reconnu la maladie dont souffrait cet enseignant. En clair, celui-ci avait pu, sur la seule base du questionnaire, poser un diagnostic infirmant celui de son médecin traitant. Quelle chance pour cette assureur de disposer ainsi d'un véritable docteur House en chair et en os! Blague douteuse à part, cet épisode démontre comment une compagnie d'assurance fait pour limiter ses coûts. Mon intervention ne vise nullement la pratique du case management, procédé qui permet d'accompagner l'employé malade pour qu'il puisse se réintégrer au plus vite à son poste de travail, soit pour réorienter sa carrière. Il s'agit en fait d'un coup de gueule que je voulais vous faire entendre, afin que chaque député sache que cette assurance utilise quelquefois des procédés pour le moins douteux. Quelle est la marge de manœuvre du canton et de ses employés malades en la circonstance? C'est cette question que je veux vous poser, et, comme on dit, qui paie commande, et là on a rien à dire c'est pour cela que je vais refuser ce crédit pour montrer mon exaspération.

Präsident. Frau Finanzdirektorin Simon wünscht das Wort nicht, und wir haben keine weiteren Wortmeldungen. Damit stimmen wir ab. Wer diesen Verpflichtungskredit von jährlich 11,5 Mio. Franken genehmigen will, stimmt ja, wer ihn ablehnt, stimmt nein.

Abstimmung

Der Grosse Rat beschliesst:

Annahme

Ja	120
Nein	2
Enthalten	1

Präsident. Sie haben diesem Verpflichtungskredit zugestimmt.